

Erfahrungen aus dem Leserkreis

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **42 (1985)**

Heft 10

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Erfahrungen aus dem Leserkreis

Pilzbefall bei Kleinkindern

Trotz vieler hygienischer Massnahmen – vielleicht tun wir des Guten zuviel – kommt es immer wieder zu Pilzinfektionen. Wir müssen beim Waschen und Baden des Kindes das rechte Mass einhalten, damit die Haut nicht aller ihrer Schutzstoffe verlustig geht. Pilze siedeln sich gerne in einem feuchten und warmen Milieu an und breiten sich sehr rasch aus.

Dieser Fall ist beim Kind von Frau M. R. aus G. eingetreten. Ihr Sohn infizierte sich mit einem Hautpilz, der überall anzutreffen ist, mögen die hygienischen Verhältnisse und die Sauberkeit der Wohnung noch so gross sein. Entscheidend sind die Bedingungen, unter denen sich der Pilz entwickeln kann.

Frau R. berichtet uns über diesen Pilzbefall: «Gerade der Besuch beim Kinderarzt vor zirka zwei Monaten veranlasst mich, Ihnen nochmals zu schreiben, da ich mir vorstellen kann, dass viele Mütter mit dem Problem der Pilzkrankung bei ihren Kindern zu kämpfen haben.

Bei unserer letzten Vorsorgeuntersuchung hat sich unser Sohn mit Pilzen angesteckt. Schon zwei Tage später begann es in der Leiste und breitete sich rasend schnell im ganzen Windelbereich aus.

Nach Rückfrage beim Arzt, was nun zu tun sei, war lediglich Antibiotika zu verabreichen. Das kam für uns aber auf keinen Fall in Frage. Wir besorgten uns Spilanthes und betupften damit die befallenen Stellen, jeweils morgens und abends. Zwischenzeitlich haben wir den ganzen Po alle zwei Stunden eingeölt, Calendula und Kamille, was sich besonders gut auswirkte. Schon nach drei Tagen war nichts mehr davon zu sehen, trotzdem führten wir diese Behandlung noch zwei Wochen weiter durch. Bis auf einen kleinen Rückfall nach etwa vier Wochen ist bisher nichts mehr aufgetreten. Eine solche Vorgehensweise ist sicherlich etwas mühevoller, aber wie gerne macht man so etwas, wenn man das alles Lebende abtötende Antibiotika von solch einem kleinen Baby fernhalten kann.»

Wenn der Pilz oft nach kurzer Behandlungszeit auf der Haut nicht mehr sichtbar ist, empfiehlt es sich doch, mit der Anwendung der Mittel zwei bis drei Wochen fortzufahren, denn gerade bei Pilzen kommt es sehr leicht zu einem Rückfall.

So heilt die Natur

Am 10. Juni 1985 erhielten wir von einer «Gesundheits-Nachrichten»-Leserin aus Dornbirn folgenden Bericht:

«Ich war mit beidseitiger, chronischer Nierenentzündung mit fortschreitender Schrumpfung immer beim Urologen in Behandlung. Die Situation wurde immer schlechter, ich verlor an Kraft, hatte mich schon damit abgefunden, bald arbeitsunfähig zu sein.

Eine Bekannte schickte mich zu D. Haller, Bad Sanitas, Arbon.

Mit Ihren Nierentropfen, Tees und Kostumstellung bin ich in diesen zwei Jahren mein Leiden losgeworden – und ich mache so weiter.»

Gerade in solch schweren Fällen ist eine völlige Kostumstellung, wie wir sie in den «Gesundheits-Nachrichten» immer wieder und auch im «Kleinen Doktor» empfehlen, von ganz grosser Bedeutung. Zudem haben die Nierentropfen, vor allem Solidago, schon schwere Leiden wieder in Ordnung gebracht. Es ist immer erfreulich, wenn man sieht, wie mit einfachen Naturmitteln oft mehr erreicht werden kann als mit vielen, vor allem chemischen, Medikamenten. Wenn man noch mit physikalischer Therapie nachhilft, wie dies D. Haller getan hat, dann hat man eine doppelte Chance, die natürlichen Funktionen wieder zu normalisieren.

Vor allem bei schweren und chronischen Leiden sollte man die sogenannte Ganzheitstherapie anwenden, indem man die Ernährung, die physikalische Therapie und unter Umständen auch die innere, geistige Einstellung positiv zu beeinflussen sucht.

Weiter schreibt unsere Leserin:

«Mein jüngster Sohn bekam mit 18 Jahren plötzlich Anfälle, nicht epileptische, aber

das Bewusstsein schwand jedesmal. Wir hatten ihn in verschiedenen Kliniken und bei verschiedenen Untersuchungen, kein Resultat. Man sagte uns nur, lange würde er das nicht mehr machen. Mit Fussdiagnostik wurde vom Therapeuten festgestellt: Calcium-Tetanie.

Mit Ihren Medikamenten und sofortiger Naturkost ist auch er geheilt.»

Eine Calcium-Tetanie kommt immer noch oft vor. Junge Leute haben zu wenig Calcium, der Kalkspiegel im Blut ist also gesunken. Als Folge davon treten Zustände auf, die eine Ähnlichkeit mit epileptischen Anfällen haben. Sobald man den Calcium-Spiegel hebt, verschwinden diese Erscheinungen. Ein Übermass an Weissmehl- und Weisszuckerprodukten kann den Kalk entziehen und unter Umständen eine Calcium-Tetanie auslösen.

Man sollte immer bei Krampfanfällen, die sich wie Epilepsie äussern, daran denken, Calcium zu geben. Vor allem, was die Ernährung betrifft, sollte man alle kalkarmen Nahrungsmittel und auch die «Kalkräuber», wie weissen Zucker und Weissmehlprodukte meiden. Vor allem leistet Brennesselkalk vorzügliche Dienste bei solchen Leiden.

Kalkhaltige Nahrungsmittel

Wir wollen einige kalkhaltige Nahrungsmittel nennen, die die Hausfrau in den Speiseplan einbeziehen kann. Den grössten Gehalt an Calcium hat natürlich Magermilchpulver, gefolgt von Kuhmilch und fast allen Milchprodukten. Von den Käsesorten enthält der Emmentaler den grössten Kalkgehalt. Als weitere Kalkträger wären zu erwähnen: Naturreis, Sojamehl, Eigelb und von den Gemüsearten: Weisskraut, Petersilie, Brunnenkresse, Endivien, Linsen, weisse Bohnen, Spinat und Meerrettich. Auch Nüsse sind sehr kalkhaltig, vor allem Haselnüsse. Im Obst befindet sich relativ wenig Calcium mit Ausnahme von getrockneten Feigen, Aprikosen und Rosinen. Wenn Sie Zitrusfrüchte kaufen, dann am besten Mandarinen. Sie sind nämlich sehr gute Kalkträger.

Eine einfache Regel

Solche Erfahrungen sind ermutigend, und deshalb wollen wir sie auch veröffentlichen, damit viele davon profitieren können.

Man kommt halt immer wieder zum Schluss: Der Mensch kann helfen, aber die Natur allein kann heilen!

Aber man muss der Natur in der richtigen Weise die Voraussetzungen dafür schaffen.

Hilfe bei Diabetes

Es ist nicht so einfach, bei dieser Stoffwechselerkrankung den Zuckerspiegel zu senken. Letztlich kommt es darauf an, ob die Bauchspeicheldrüse noch selbst Insulin erzeugen kann, oder ob es sich um den totalen Ausfall dieses Organs handelt. Jedenfalls lohnt es sich, einen Versuch mit einfachen, natürlichen Mitteln zu machen. Frau H. H. aus F. befolgte unsere Anregung, die bei ihr zum Erfolg führte.

Sie schreibt uns folgende Zeilen:

«Nun habe ich für Sie eine gute Nachricht: Seit November 1984 trinke ich täglich den von Dr. Vogel empfohlenen Rohkaffee-Tee und nehme Acidum Lacticum D₆ ein («Gesundheits-Nachrichten» Nr. 11, Seite 171).

Am 23. Mai 1985 war mein Blutzucker 149 und am 11. Juni dieses Jahres 98. Mein Arzt war sichtlich betroffen. Da er aber kein Freund von Naturheilmitteln ist, habe ich ihm mein Rezept nicht verraten; ich habe mir aber ständig vorgenommen, dies zu tun, wenn mein Blutzucker nicht wieder wesentlich steigt.»

Die gute Wirkung dieser beiden Mittel wurde in den «Gesundheits-Nachrichten» bereits beschrieben, worauf viele unserer Leser, die mit dem Problem der Zuckerkrankheit zu tun haben, den Tee tranken und das homöopathische Mittel einnahmen. Dabei darf man nicht vergessen, eine kohlehydratarme Diät einzuhalten und sich bei Übergewicht bemühen, einige Pfunde abzunehmen.

Warum sollte man die Wirkung einfacher Mittel dem Arzt nicht mitteilen? Schliesslich setzt sich immer mehr das Bewusstsein des «mündigen Patienten» durch, der in seinem Arzt nichts mehr als seinen Partner sehen sollte.

Mineralstoffmangel kann Schmerzen auslösen

Ich habe schon oft beobachtet, besonders bei älteren Patienten, dass ein Mangel an gewissen Mineralstoffen, sei es nun Kalk, Magnesium, Jod oder auch ein Mangel an anderen Spurenelementen Körperstörungen, ja sogar Schmerzen auslösen kann. In solchen Fällen habe ich kalkreiche Nahrung empfohlen, unterstützt mit Brennesselkalktabletten oder irgend einem natürlichen Kalkpräparat, und siehe da, krampfartige Zustände, Spasmen, verschwinden nach einiger Zeit. Auch die Meerpflanze Kelp enthält die notwendigen Aufbaustoffe.

Ein interessanter Bericht eines Patienten aus Niederglatt bestätigt das oben Gesagte. Schon seit einigen Jahren klagte er öfters über Schmerzen im linken Hüftgelenk, welche sich bis zum Rücken erstreckten.

Nun schreibt mir der Patient G. W. am 31.1.1985:

«Meine Gattin kaufte vor einiger Zeit Kelpasantabletten.»

Das ist ein Meerpflanzenprodukt, das viel Spurenelemente und Mineralstoffe enthält. Nachdem der Patient etwa vier Wochen diese Meerpflanzentabletten einnahm, schreibt er:

«Und siehe da – die Schmerzen sind weg – nach vier Wochen Einnahme (jeden Tag zwei Stück). Früher gab mir der Hausarzt Tabletten gegen diese Schmerzen (natürlich chemische Präparate). Auch das Strecken und die Bestrahlung unter der Lampe haben so gut wie nichts genützt.

Ich bin richtig froh über diesen Erfolg durch das natürliche Mittel und möchte mich bei Ihnen herzlich bedanken. Bin über 72 Jahre alt. Ich fühle mich körperlich sowie geistig noch gut, laufe viel und mache jeden Morgen 20 bis 30 Kniebeugen nebst anderen Turnübungen. Auch Warm- und Kaltduschen tun mir sehr gut. Ich wollte Ihnen dies mitteilen und hoffe, es werde auch Ihnen zur Freude gereichen.»

Wie oft helfen ganz einfache, natürliche Mittel, die nicht einmal als direkte Heilmittel angesehen werden. Sie führen nur dem Körper gewisse Mineralien zu, wie dies bei Kelptabletten der Fall ist, denn Kelp ist

der Name einer Meerpflanze, die im Pazifik vorkommt. Diese enthält neben natürlichem Jod praktisch alle Spurenelemente, die man bisher kennt. Es schadet nichts, wenn man hie und da so ein Mittel einnimmt, nur um dem Körper diese lebenswichtigen Elemente zuzuführen, die oft in unserer üblichen Nahrung fehlen. Was aber noch wichtig ist in diesem Bericht, ist der Umstand, dass dieser 72jährige Patient sich viel Bewegung an frischer Luft verschafft, jeden Morgen seine gymnastischen Übungen ausführt und dadurch viel Sauerstoff aufnimmt. Beachtenswert sind die Warm- und Kaltduschen im Wechsel. Das ertragen jedoch nicht alle Leute und es gibt solche, die nur das Warmduschen durchführen. Wenn man aber das Kaltduschen verträgt und danach ein Wärmegefühl bekommt, dann ist es eine ausgezeichnete Anregung des Kreislaufes. Nach dem Duschen, besonders nach dem kalten Abschluss bei Wechselduschen, muss ein angenehmes Wärmegefühl aufkommen. Wer friert, macht etwas falsch, und darf nicht mehr kalt duschen. Dann sind nur Warmduschen erlaubt. Solche Anwendungen sind individuell und müssen dementsprechend der eigenen Veranlagung angepasst werden.

Für Ihre Gesundheit

Naturkost-Urlaub auf dem Moierhof

in Oberbayern, 3 km v. Chiemsee ● Schöne, ruhige Lage ● Biol. Vollwertkost, die schmeckt und bekommt, m. abwechslungsreichen veg. Spezialitäten aus Prod. des eig. Bauernhofs m. Gärtnerei (4 Gewächshäuser) seit 1950 biol.-dyn. ● Täglich Rohgemüse u. auch im Winter erntefrische, vitalstoffreiche Blattsalate ● Aus unpasteurisierter Milch tägl. frisch Rahm, Butter, Butter- u. Sauermilch, Kefir, Quark, Molke ● Fordern Sie bitte den 16seitigen Hausprospekt an.

**Naturkost-Pension Moierhof, G. Schuhböck ●
D 8224 Chieming ● Tel. 0049/8664/1017**

BIOCHEMISCHER VEREIN ZÜRICH

Einladung zum öffentlichen Vortrag vom
Dienstag, den 15. Oktober 1985, 20 Uhr,
im Restaurant «Löwenbräu Urania», 1. Stock
W. Nussbaumer spricht über
Arterienverkalkung, Ursachen und Heilung
durch Nährsalze.